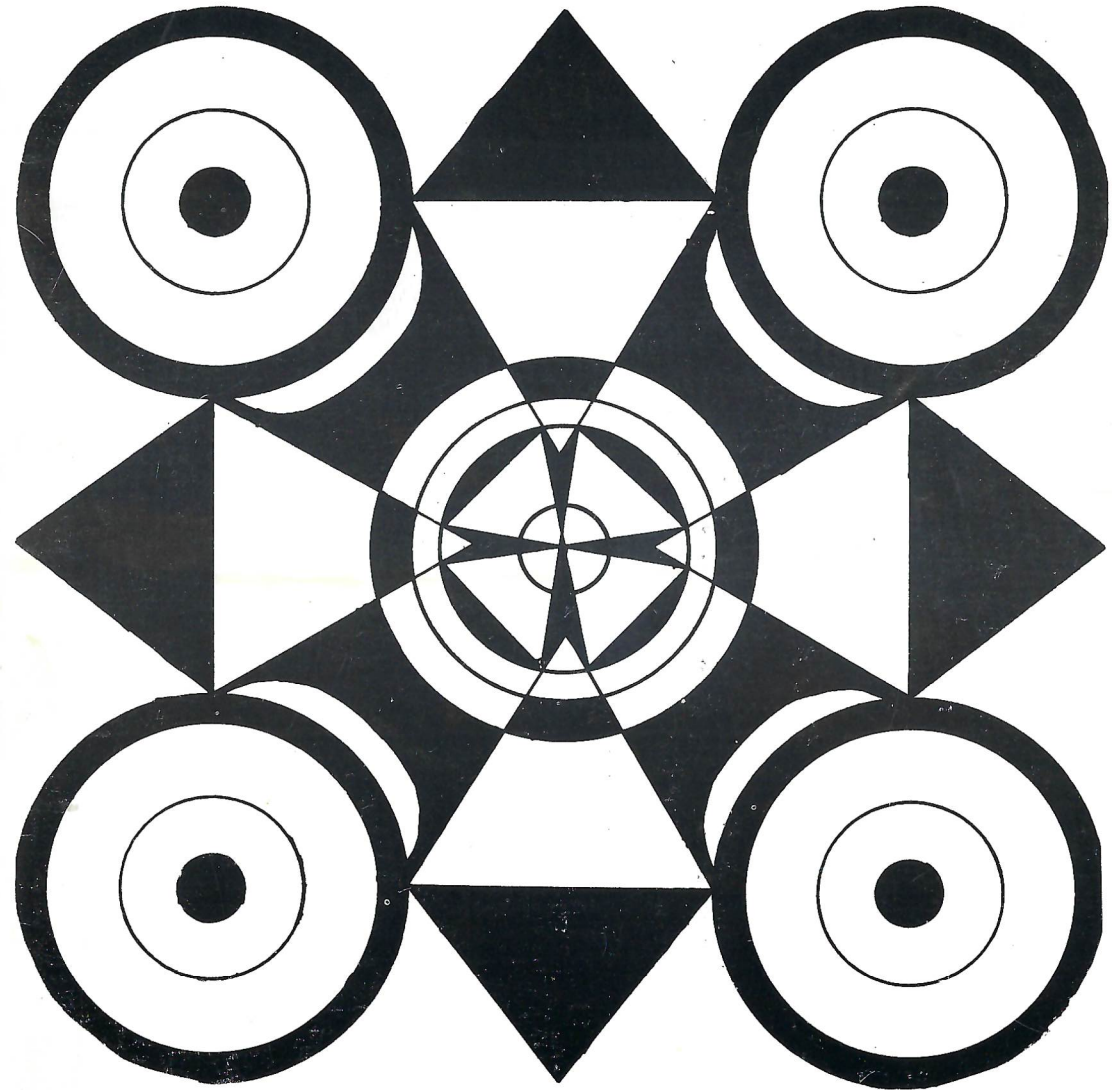


abitur '77

AM STÄDTISCHEN GYMNASIUM DORMAGEN 18.6.77



P R O G R A M M
D E R A B I T U R F E I E R 1 9 7 7

- | | | | |
|-----|---|---------------------------|--|
| 1. | Kleine Serenade | Mauro Guiliani | Bärbel Hölzing
Sybille Karrasch
Gudrun Martinetz |
| 2. | Ein ganz normaler Schultag | | |
| | Jochen Blume | Franz-Josef Brauns | |
| | Reinhard Disselhoff | Uwe Jensen | |
| | Dieter Ingenfeld | Bernd Weidmann | |
| | Petra Klimek | Robert Sprengnöder | |
| | Ulrich Stotzem | Ulrike Will | |
| | Thomas Korbus | Marlene Michels | |
| | Birgit Raabe | Uwe Rentz | |
| | Brigitte Kruchen | Andrea Graumann | |
| | Marlene Haas | Heinz-Gerhard Justenhoven | |
| | Hellmut Probst | Peter Justenhoven | |
| | Martina Hofmann | Günter Esser | |
| | Wilfried Bebber | Alfred Limbach | |
| | Günter Lübke | Wolfgang Brandes | |
| | Renate Faßbender | Jürgen Rentergent | |
| 3. | Take Five | Paul Desmond + | Ariane Cavalari |
| 4. | Schülerrede | | |
| 5. | Triosonate | Telemann | Gudrun Martinetz
Ariane Cavalari
Renate Klein |
| | Kleine Pause | | |
| 6. | Ansprache des Schulleiters | | |
| 7. | Ansprache des Vertreters des Schulträgers | | |
| 8. | Pour Syrinx | J. Charpentier | Gudrun Martinetz
Uwe Jensen |
| 9. | Zeugnisausgabe durch den Schulleiter | | |
| 10. | Finale | | |
| | Tocata und Fuge D-Moll | J.S. Bach | Uwe Jensen |

- - - - -

Anschließend bitten die Abiturienten zu einem Imbiß ins Foyer.

Abiturzeitung anlässlich des Abiturs 1977
Enthält das Programm der Entlassungsfeier am 18. Juni
sowie alle Namen und Anschriften der 120 Abiturienten

Hergestellt wurde die Zeitung von:
Brigitte Hack, Christian Sarter, Ulrike Will, Wolfg. Zimmer

Druck: Schmitz, Wartburgstr. 9, 4047 Dormagen 1
Auflage: 600 Stück

Gedankenansätze
zum Abschied vom Abiturientenjahrgang 1977

Aufgefordert, doch auch noch schnell über's Wochenende einen Beitrag zu liefern für eine geplante Abiturienten-Abschieds-Schrift (früher nannte man das "Bierzeitung"), schwanke ich zwischen philologischer Akribie und impulsiver Reaktion, zwischen gehobener Festrede und deftig-deutlichem Knittelvers. Wie bei einem unvorbereiteten, ungestellten Interview will ich jedoch - auf vorgeschriebenem DIN A 4 - Format - ohne Vorüberlegungen dartun, was mir "einfällt" zu diesem Abitur:

Zunächst, Fakten, statistische Werte, Schlagzeilen: 120 Abiturienten - genau 60 Jungen und 60 Mädchen (Pardon: "Damen und Herren", manche sind "volljährig", alle "reif") - 9. Abiturientenjahrgang am Städtischen Gymnasium Dormagen - Zweites KMK-Reform-Abitur - Punkte statt Noten - zum erstenmal 25 Realschulabsolventen dabei - alle 120 bestanden Nun, da schließen sich selbstverständlich ernste und humorvolle, freudige und ironische, deutlich symbolische Auslegungsbezüge an. Gedankenansätze: Quantität und Qualität, Triumph und Last der großen Zahl, Harmonie und Ausgeglichenheit in Koedukation und geschlechterspezifischer Chancengleichheit, Fortschritt und so fort ... Daneben steht der Entschluß dieses großen Schülerjahrgangs, sich in die sich wandelnde, schon achtjährige Tradition unserer Abiturfeiern einzureihen und zum Schulabschluß mit Eltern, Lehrern, Mitschülern, Freunden zu "feiern", nicht einfach stilllos auseinanderzulaufen ohne ein Dankeschön oder einen Glückwunsch. Über den wiedergefundenen "Dreiklang des Feierns" freue ich mich besonders - Gottesdienstfeier / Aulafeier / Schloßfête - und danke allen Initiatoren und Beteiligten herzlich.

Doch ob es überhaupt einen Sinn hat, nach 13 Schuljahren mit dem stolzen Titel "Abiturient" geschmückt - der so schön klingt und eigentlich gar wenig besagt - ein Fest zu feiern - das ist 1977 so gar nicht selbstverständlich.

Die Abiturienten des Jahres 77 und ihre Angehörigen werden es mir deshalb nicht verübeln, wenn in meinem Abschiedsgruß nicht die Freude überwiegt, sondern die Nachdenklichkeit, die Sorge: die Sorge um die Zukunft der jungen Menschen, aber auch um unsere Aufgabe, sie für diese Zukunft vorzubereiten. Haben wir, die Älteren, diese Aufgabe erfüllt, können wir das überhaupt noch? Haben wir sie im rechten Sinn emanzipiert, von alten Zwängen befreit, um sie etwa neuen, gefährlicheren, sublimeren Manipulationen auszuliefern? Diesem Gedankenansatz - Jugend zwischen Emanzipation und Manipulation - möchte ich in meiner Rede am Samstag nachgehen.

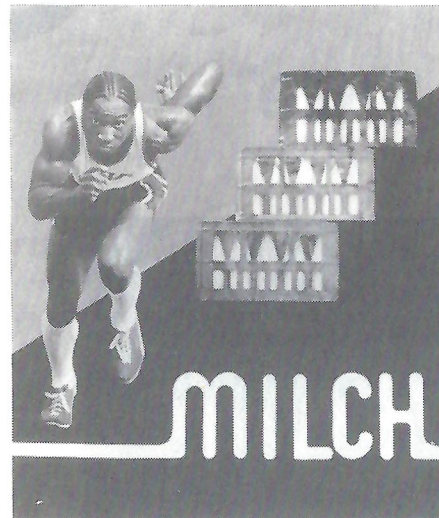
Bis dahin und besonders für diesen Tag: alles Gute!

I h r

H. R.

NOTIZ ZUR KUNSTAUSSTELLUNG IM FOYER

Die Ausstellung von Schülerarbeiten im inneren Foyer soll Eltern und Lehrern die Möglichkeit geben, sich über die Inhalte des Kunstunterrichtes in der Oberstufe zu informieren.



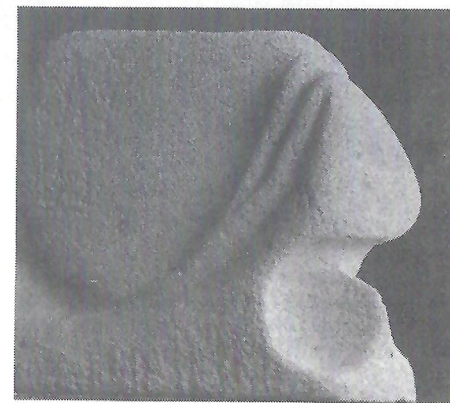
Gezeigt werden Graphiken, Plakate, Zeichnungen und Plastiken, die die Unterrichtsziele der einzelnen Kurse widerspiegeln. Der Herstellung der Plakate ging beispielsweise eine theoretische Einführung in industrielle Werbemethoden voraus. Hier ist besonders eine Ausführung interessant, da sich der 'Künstler' nicht darauf beschränkte, nur

für eine Sache zu werben, sondern diese auch gleich in eigener Werkstatt herstellte. Es handelt sich bei diesem Produkt um einen selbstentworfenen Schaukelstuhl mit passendem Schreibtisch (s. Foto auf nächster Seite).

Eine ganz andere Richtung der bildenden Kunst ist

das graphische Gestalten in Techniken wie Radierung, Linolschnitt und Lithographie.

Diese Techniken wurden von den Schülern auch teilweise bei Bearbeitung von Unterrichtsthemen angewendet.



Die 'Darstellung der Frau in der Kunst' wurde z. B. von einigen Schülern in Fotocollagen, von anderen in Radierungen und Linolschnitten ausgeführt.

Wir hoffen, daß diese Ausstellung - soll bis Ende des Schuljahres geöffnet bleiben - Ihr Interesse findet.



STADTBÜCHEREI

'GEH'N SIE DOCH EINFACH MAL HIN!'

Hauptstelle:
Lormagen 1
Römerstraße 18
Tel.: 53288

Mo 10.00 - 12.00 Uhr 13.30 - 19.30 Uhr
Di 15.00 - 18.00 Uhr
Do 15.00 - 18.00 Uhr
Fr 13.30 - 18.00 Uhr
Am letzten Samstag im Monat von 10.00 - 15.00

Kinder - Vorlese- und Malstunde:
Freitag von 15.30 - 16.30 Uhr

Zweigstelle:
Horrem
Heesenstraße 4
Tel.: 53208

Mo 10.00 - 12.00 Uhr 13.30 - 19.30 Uhr
Di 15.00 - 18.00 Uhr
Do 15.00 - 18.00 Uhr
Fr 13.30 - 18.00 Uhr
Am letzten Samstag im Monat von 10.00 - 15.00

Kinder - Vorlese- und Malstunde:
Freitag von 15.30 - 16.30 Uhr

Zweigstelle:
Hackenbroich
Moselstraße 6 - 8
Tel.: 62351

Mo 10.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 19.30 Uhr
Di 15.00 - 18.00 Uhr
Do 15.00 - 18.00 Uhr
Fr 15.00 - 18.00 Uhr
Am letzten Samstag im Monat von 10.00 - 15.00

Kinder - Vorlese- und Malstunde:
Montag von 16.00 - 17.00 Uhr

Zweigstelle:
Stürzelberg
Schulstraße 63
Tel.: 46068

Di 15.00 - 18.00 Uhr
Do 15.00 - 18.00 Uhr

Kinder - Vorlese- und Malstunde:
Dienstag von 14.00 - 15.00 Uhr

Zweigstelle:
Zons
Bürgerhaus
Tel.: 44714

Mo 15.00 - 17.00 Uhr
Mi 15.00 - 17.00 Uhr

Die Oberst - UF(F) -enreform oder

Alles Märchen?

Vor langer, langer Zeit gab es in einer Kleinstadt am Rhein ein Gymnasium. Dieses Gymnasium führte, in dem Bestreben, seinen Schülern das größtmögliche Maß an Freiheit und Selbstentscheidung zu gewähren, die Oberstufenreform ein.

War das eine Freude!

1. neue Fächer wie Pädagogik, Philisophie und Psychologie standen im Kursangebot,
2. hatte man die Möglichkeit, lästige Fächer wie Mathe oder Deutsch abzuwählen, und
3. konnte man bis zu 25% des Unterrichts versäumen (sprich: 'freie Fahrt' für's Schuleschwänzen).

Die Schüler waren begeistert von dieser neuen Reform und machten von den Vorteilen (bes. Punkt 3) ausgiebig Gebrauch.

Sie wählten ihre Fächer nach Interessen und Neigungen, und die aufgelöste Klassengemeinschaft, die als negative Folge der Oberstufenreform gefürchtet worden war, wurde durch dauerhafte Kursgemeinschaften ersetzt.

So verlief ein Jahr lang alles in schönster Ordnung und Harmonie.

Da tauchten jedoch eines Tages die beiden Teufel 'Numerus Clausus' und 'Anti-Parkstudium' auf.

Sie versprühten Neid und Mißgunst unter den Schülern und säten Zwietracht, wo immer sie eine Möglichkeit dazu fanden. Auf einmal war von der Solidarität der Schüler nichts mehr zu spüren, es kam zu einer Katastrophe.

Man wählte die Kurse nicht weiterhin nach Interesse, sondern allein aus Berechnung. Entschied man sich zuerst für einen Deutsch-Leistungskurs, weil man ein Literaturfan war, so erkundigte man sich nun, wer noch in den Kurs käme und entschloß sich dann, lieber Pädagogik zu wählen, weil im Deutschkurs jemand aufgetaucht war, der eventuel mehr Punkte erlangen konnte als man selber.

Dies war aber erst der Anfang; die anschließende Punktejagd glich einer mittelalterlichen Ritterschlacht, nur daß die Waffen, wenn auch äußerst scharf und gezielt eingesetzt, sich erheblich von den 'ehrlichen Lanzen' der Ritter unterschieden.

Man überzeugte nicht mehr durch Leistung, sondern durch ein bezauberndes Lächeln oder eifriges Kopfnicken, hoch mit Punkten dotiert wurden ebenfalls unsinnige und völlig deplazierte Fragen, auch nur einfache, in genau berechneten Abständen geäußerte Rufe wie 'Ah' oder 'Oh' bewährten sich bestens.

Man sieht also, diese Teufel mußten auch die Lehrer verhext haben, so daß diese sich von solchen - für uns heute natürlich äußerst durchsichtigen - Tricks täuschen ließen.

Wer glaubt, dies sei der Gipfel der Auswirkungen gewesen, ist leider im Irrtum.

Erst im zweiten Jahr erreichte das Chaos seinen Höhepunkt. Von 120 Schülern rauften sich immerhin noch 25 bis 30 zusammen, um am Schuljahresende eine Abiturfeier zu organisieren und zu gestalten; aber die ehemals so gelobte Solidarität schien ziemlich verkümmert, wenn nicht völlig ausgestorben zu sein.

Nach diesem pessimistischen Rückblick erscheint uns die heutige Lage an unserer Schule als ein wahres Paradies, eine Quelle der Solidarität und Gerechtigkeit, kurz: als der Himmel auf Erden.

Welcher Lehrer wäre heutzutage noch so leichtgläubig, auf ein strahlendes Lächeln oder eifriges Kopfnicken usw. hereinzufallen? Oder, welcher Schüler würde in der heutigen Zeit einen Kurs allein aus Berechnung wählen?

Nein, solche Dinge kommen bei uns nicht vor! Wir haben also allen Grund, dankbar zu sein, daß wir erst jetzt, in dieser solidarischen und harmonischen Atmosphäre leben!

Eine Frage bleibt allerdings noch offen:

Wie hat sich das Chaos von damals in die heutige Harmonie verwandelt, obwohl die beiden Teufel NC und Anti-Park-

studium noch immer unter uns weilen?

Die einfachste Antwort ist die richtige.

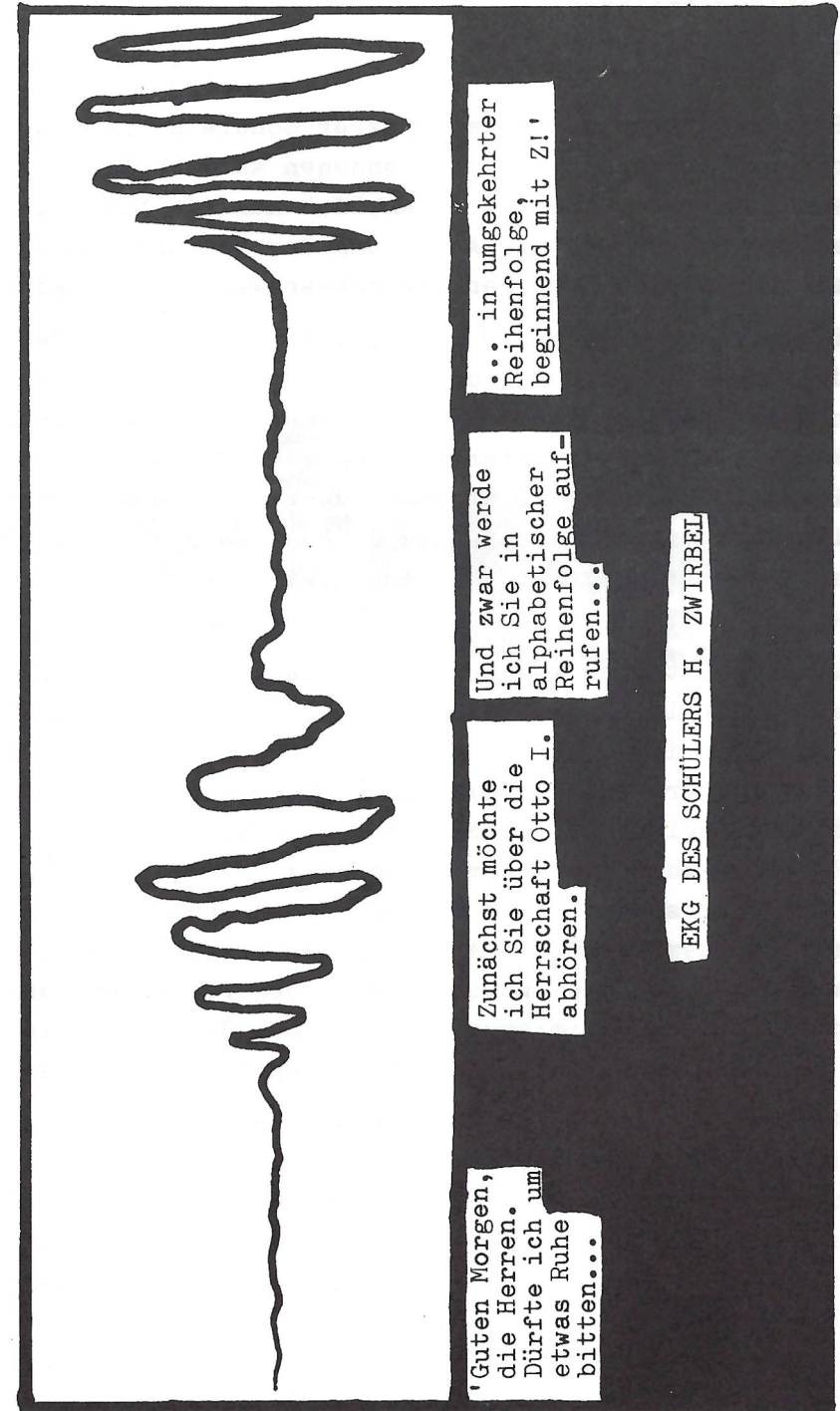
Die Teufel lieferten lediglich den Anlaß für diese Katastrophe, die Ursache liegt ganz woanders, nämlich bei den Schülern selbst.

Die Menschen waren früher noch zu primitiv, sie konnten sich nicht so schnell an die 'Große Freiheit' gewöhnen, d.h., sie waren nicht diszipliniert genug, um schrittweise Nutzen aus der Reform zu ziehen, sondern sie wollten alles auf einmal auskosten und sahen ihre Grenzen nicht.

Selbst auf die Gefahr hin, daß es wie Eigenlob klingt, muß man die folgende Tatsache noch einmal erwähnen:

Unter den Schülern an unserer Schule herrscht Solidarität, wir sind diszipliniert und verantwortungsbewußt, frei von Neid und Mißgunst und immer bereit, uns für andere und deren Rechte einzusetzen!

MAN MÖGE SICH AN UNS EIN BEISPIEL NEHMEN - denn es ist uns zu Ohren gekommen, daß die zu Anfang geschilderten katastrophalen Zustände selbst heute noch an einigen Schulen zu finden sind, aber nicht bei uns, oder?



Liebe Abiturientinnen,
Liebe Abiturienten !

Als Pflugschaftsvorsitzender unserer Schule möchte auch ich Ihnen sehr herzlich zu der bestandenen Abiturprüfung gratulieren. Ich freue mich mit Ihnen, daß nun die Mühen und Sorgen, der Ärger und die Aufregung der Prüfung hinter Ihnen liegen und Sie den heutigen Tag unbeschwert feiern können.

In diesen Tagen wird Ihnen sicher von Freunden und Bekannten wie üblich alles Gute für die Zukunft gewünscht werden. Ihre Zukunft ist jedoch nicht ohne Probleme: Manche werden nicht das Fach ihrer Wahl studieren können; andere sind besorgt, ob sie nach beendeter Berufsausbildung einen entsprechenden Arbeitsplatz finden werden. Die Zeiten des raschen wirtschaftlichen Wachstums und der Vollbeschäftigung scheinen endgültig vorbei zu sein.

Pessimismus ist aber meiner Ansicht nach unbegründet. Gestatten Sie einen Vergleich mit meiner eigenen Abiturprüfung vor nunmehr genau dreißig Jahren: Auch 1947 fand nicht jeder sofort nach dem Abitur einen Studienplatz oder konnte gleich eine Ausbildung beginnen. Finanzielle Sorgen bedrückten viele in der Zeit der Währungsreform. Niemand konnte vorraussagen, wie sich die Bundesrepublik in den folgenden Jahren entwickeln würde. Trotzdem waren die Abiturienten meiner Generation optimistisch, und die Entwicklung in den folgenden Jahren entsprach diesem Optimismus: In den 50er Jahren konnte jeder sich seinen Arbeitsplatz unter mehreren Angeboten aussuchen.

Die Ausgangssituation ist für Sie sicher günstiger als für uns damals. Noch ist die Bundesrepublik wirtschaftlich und politisch stabil, und wenn die Verantwortlichen in unserem Lande vernünftig handeln, besteht sicher kein Grund zur Sorge. Und das Abitur ist auch heute noch die beste Voraussetzung für Ihr zukünftiges Berufsleben.

Viele
Kunden
geben

RING
KAUFHAUS

die
NOTE 1,0
beim
Abitur
der kleinen Preise
und
der großen Auswahl.

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine positive Entwicklung unseres Landes, damit sich die hinter Ihnen liegenden Mühen der Schule und die vor Ihnen liegenden Berufsausbildung lohnen und Sie einen Beruf finden, der Sie nicht nur finanziell absichert, sondern Ihnen auch im beruflichen Alltag das bietet, was Sie sich vorgestellt haben. Ich würde mich freuen, wenn Sie in den folgenden Jahren gelegentlich gerne an Ihre Schulzeit am Städt. Gymnasium Dormagen zurückdenken.

Mit freundlichen Grüßen

Mr. Dr. Karl K...ff

strebertum

Viele Menschen werfen nicht nur mit Vorliebe mit Fremdwörtern herum, deren Bedeutung sie selbst nicht genau kennen, nein, sie kennen sich nicht einmal in ihrer Muttersprache aus.

Auf die Frage, was ein Streber sei, erhält man von 99% (!) der Befragten sinngemäß folgende Antwort:

"Ein Streber ist der Klassenprimus." "Ein Streber schreibt nur Einsen." "Ein Streber büffelt ständig, um in der Schule zu glänzen." ...

Die Liste der 'schmeichelhaften' Definitionen ließe sich beliebig fortführen, je negativer die Umschreibung ausfällt, desto zutreffender scheint sie nach Meinung der Masse zu sein. Diese Tatsache ist aber umso erstaunlicher, als es doch eine klare Definition des Strebers gibt.

Sie wurde von einem namhaften Philosophen aufgestellt und lautet sinngemäß so:

EIN STREBER IST EIN MENSCH,
DER MIT VERBISSENEM GESICHT DER SPITZE NACHJAGT,
OHNE SIE JE ZU ERREICHEN.

kleine zahlenspielerei

Können Sie sich vorstellen, was wir Abiturienten vor und während des Abiturs an Papier, Tinte, Bleistiften und - einige an - Zigaretten verbraucht haben?

Nicht ?! Nun, dann lassen Sie sich von den folgenden Zahlen überraschen.

Papierverbrauch: 9.000 Blatt Din à 4

Würde man diese Menge hintereinanderreihen, so könnte man eine ca. 21 cm breite und 2637 m lange Spur legen.

Tintenverbrauch: 300 Patronen

Gestapelt ergäbe dies einen 'kleinen' Turm in Höhe von ca. 11,4 m.

Bleistifte: 180 Stück

Gebündelt könnte man einen Durchmesser von ca. 80 cm messen.

Zigaretten: 6240 Stück

oder 312 Packungen à 20 Stück

Würde man alle Zigaretten übereinanderstapeln, so würde der Turm 561,6 m hoch sein.

- Dreieinhalb mal so hoch wie der Kölner Dom -

Die Massen an Butterbrotten, Kaffee, Kaugummi und anderem ließen sich leider nicht so gut berechnen.



Szenenfoto aus 'Ein ganz normaler Schultag'
(Aufnahme von der Probe)

UNSERER LANGJÄHRIGEN STAMMKUNDSCHAFT
GRATULIEREN WIR HERZLICH ZUM
BESTANDENEN ABITUR

Eiscafe Cortina

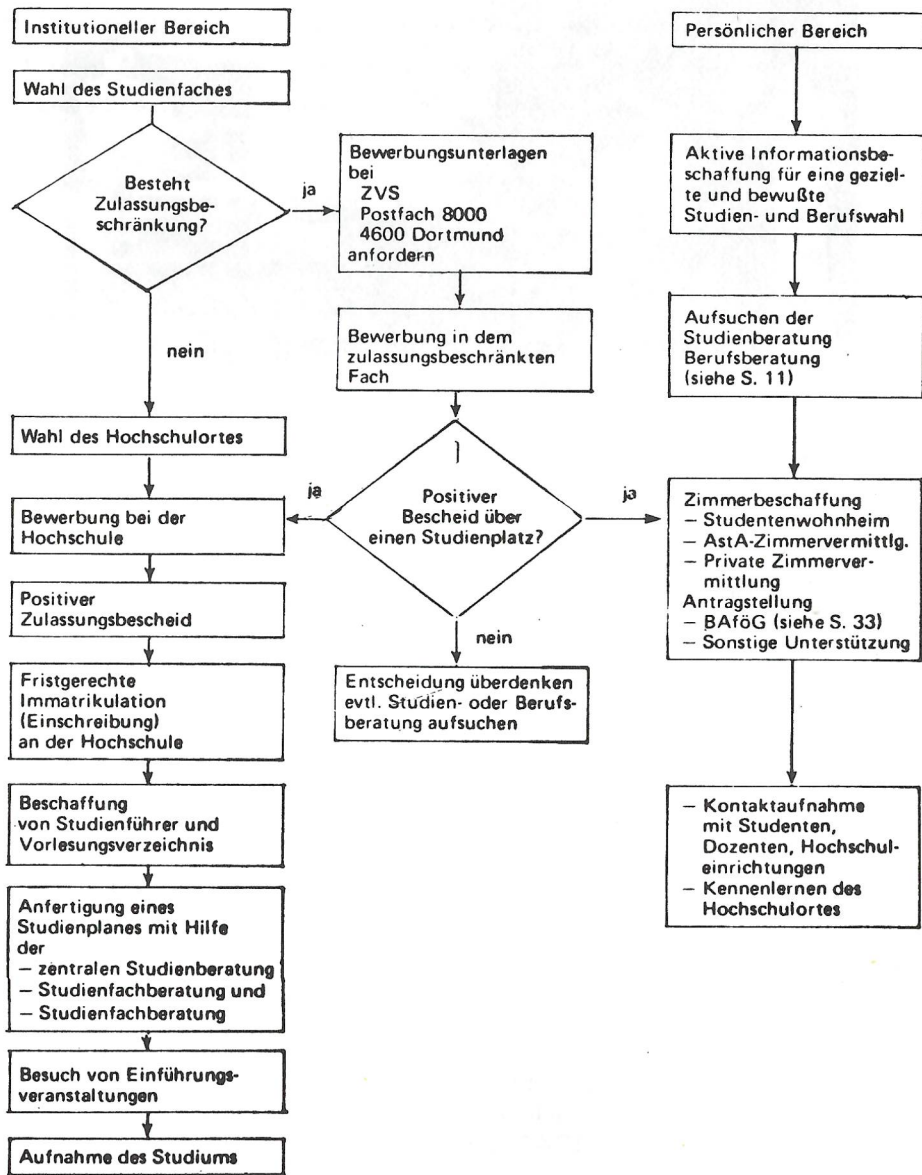
Inh. K. Neubert

4047 Dormagen

Haberlandstr. 3

Tel. 0 21 06 / 412 55

Plan für Studienbewerber





Jeans für die ganze Familie
mit der größten Auswahl in Dormagen

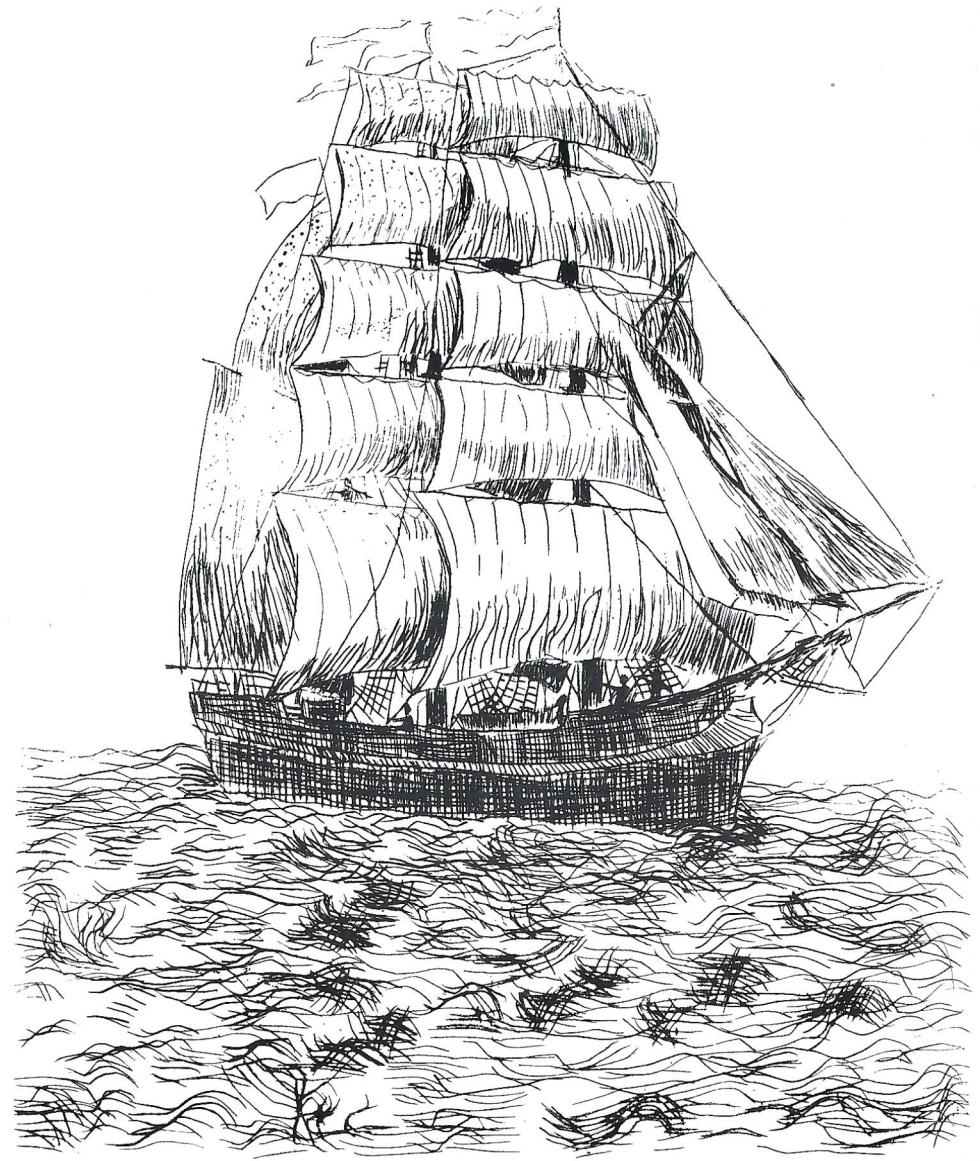
Jeans corner

LIESELRUTH LIEDTKE
Dormagen, Nettergasse 19, Telefon 4 93 16
Krefelder Str. 31

Anschriften der Abiturienten des Jahres 1977

1. Abels Elisabeth	Bahnhofstr. 76	4047 D'gen 1
2. Adamek Irene	Stormstr. 7	4047 D'gen 5
3. Alker Olaf	Lessingstr. 46	4047 D'gen 5
4. Andrée Wolfgang	Am Goldberg 50	4040 Neuß 21
5. Anstootz Heinz	Leiblstr. 8	4047 D'gen 1
6. Auler Corinna	Jahnstr. 18	4047 D'gen 5
7. Auler Jost	Jahnstr. 18	4047 D'gen 5
8. Bebber Wilfried	St.-Tönnis Str. 140	5000 Köln 71
9. Blume Jochen	Grünschildtplatz 4	4047 D'gen11
10. Böttcher Ulrich	Gutenbergstr. 37	4047 D'gen 1
11. Boich Michael	Kölnerstr. 20	4047 D'gen 1
12. Borawski Claudia	Rotdornweg 15	4047 D'gen 1
13. Brandes Wolfgang	Am Margarethenhof42	4047 D'gen 1
14. Brauns Franz-Josef	Frankenstr. 23	4047 D'gen 1
15. Brinkmann Margitta	Oifenweg 4	4049 Roki 1
16. Cavalari Ariane	Hölderlinstr. 12	4047 D'gen11
17. Christofzik Rainer	Röntgenstr. 14b	4047 D'gen 1
18. Conrady Marlies	Bivetsweg 14	4047 D'gen11
19. Cottin Jost	Arenzheide 10	4047 D'gen 5
20. Dallmeyer Ingrid	Mozartstr. 17a	4047 D'gen 5
21. Degenhardt Marianne	Aldenhovenstr. 88	4047 D'gen 5
22. Dippelhofer Gisela	Brandenburgstr. 6	4047 D'gen 1
23. Disselhoff Reinhard	Deichstr. 4	4047 D'gen 5
24. Döring Dietrich	Carl-Duisberg Str.14	4047 D'gen 1
25. Ducoffre Daniela	Goethestr. 3c	4047 D'gen 1
26. Ducoffre Marina	Goethestr. 3c	4047 D'gen 1
27. Eckenberger Ulrich	Rübenweg 17	4047 D'gen 1
28. Eggers Michael	Nelkenweg 12	4049 Roki 1
29. Engels Elsbeth	Düsseldorfer Str.136	4047 D'gen 5
30. Esser Günter	Am alten Wall 27	4049 Roki 1
31. Faßbender Renate	Th-Fontane Str. 37	4047 D'gen 5
32. Fiedler Inge	Schlesierstr. 9	4047 D'gen11
33. Gerhards Axel	Rheinfährstr. 88b	4040 Neuß/Ue
34. Gerhardus Stephan	Th.-Mann Str. 9a	4040 Neuß 21
35. Granderath Marianne	An der Schmiede 4	5024 Pulheim 4

36. Graumann Andrea	Max-Reger-Weg 4	4047 D'gen 1
37. Haas Marlene	Weingartenstr. 42	4047 D'gen 1
38. Hack Brigitte	Knechtstedener Str.63	4047 D'gen 1
39. Haremza Marina	Saarwerdenstr. 33	4047 D'gen 5
40. Hausmann Regine	Geneisenaustr. 3b	4047 D'gen 1
41. Heese Dirk	Nievenheimer Str. 27	4047 D'gen 5
42. Hennen Gabi	vom-Stein-Str. 14	4047 D'gen 1
43. Höffken Manfred	An d. Langenfuhr 5	4047 D'gen 1
44. Hölzing Bärbel	Zweite Gewanne 23	4047 D'gen 1
45. Hoffmann Silvia	Am Rath 58	4047 D'gen 1
46. Hofmann Martina	Nievenheimerstr. 36	4047 D'gen 5
47. Ingenfeld Dieter	Schlesierstr. 16	4047 D'gen11
48. Jensen Uwe	Blücherstr. 8	4047 D'gen 1
49. Jochemich Elisabeth	Haus Anstel	4049 Roki 5
50. Justenhoven H.-Gerh.	Robert-Koch-Str. 20	4047 D'gen 1
51. Kalkmann Silvia	Virchowstr. 15	4047 D'gen 1
52. Kempf Wolfgang	Heinestr. 1	4047 D'gen 1
53. Kintzel Gerhard	Weststr. 1	4047 D'gen 5
54. Kleine-Wieskamp Feli	An d. Langenfuhr 30	4047 D'gen 1
55. Klimek Petra	Grünschildtplatz 1	4047 D'gen11
56. Kloss Marianne	Heesenstr. 8	4047 D'gen 1
57. Knöchel Frank	Venloerstr. 65	4049 Roki 1
58. König Hans-Peter	Düsseldorfer Str. 64	4047 D'gen 5
59. Kötz Reiner	Geneisenaustr. 5	4047 D'gen 1
60. Konegen Renate	Bohnenblechweg 6	5000 Köln 71
61. Korbus Thomas	Stommeler Str. 95	5021 Sinnersdorf
62. vom Kothen Michael	Kastanienweg 6	4047 D'gen 1
63. Krämer Doris	Winand-Lukas Str. 18	4047 D'gen 1
64. Kruchen Brigitte	Geneisenaustr. 20	4047 D'gen 1
65. Langenberg Heike	Kölnerstr. 77	4047 D'gen 1
66. Limbach Alfred	Dürerstr. 6	4047 D'gen 1
67. Lindic Hans-Georg	Pletschbachstr. 13	4047 D'gen 1
68. Lohmann Hans-Werner	Zonserstr. 48	4047 D'gen 1
69. Lübke Günter	Klaus-Groth Str. 3	2212 Brunsbüttel
70. Lügger Gerhard	Fichtenstr. 8	4049 Roki 2
71. Lugt Norbert	Wehrstr. 10	4049 Roki 1



Wir segeln ins Leben. Wo ist das Meer?